



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

1696 No 62 17 Woche 2tes Stück 21 April.

1696

1696

N^o 73

62

RELIATIONEN

17 Woche 2^{te} Stück (Dienstagis.) 21 April.

Neapolis/ vom 4 April.

Den ersten dieses arrivirte die Gemahlin unsers neuen Vice-Koy/ welcher 60 Carossen/voll mit Ministris und Adel/zu Aversa sie zu empfangen entgegen führen; In dem Pallast des Fürsten Cellenare/ woselbsten Ihr. Excell. verbleiben sollen/ bis daß der Königl. Pallast völlig fertig ist/ ward sie von einer grossen Anzahl Damen bewillkommet. Der Vice-Koy hat für das erste Verord mit dem Anfang der Staats-Sachen-Handlung die Ministris der Königl. Cammer anbefohlen/ 200000 Ducaten dem Mayländischen Gouverneur außs schleunigste zu übersenden; Patenten wegen Werbung 800 Soldaten/ zur Besatzung der Toscanischen Fortressen aufgetheilt/ und resolviret/ die Aufrüstung unserer Escadre Galleen so geschwind verrichten zu lassen/ daß sie den 1 May in See seyn könne.

Alicanten/ vom 6 April.

Die Französische Flotte unter Msr. de Chateaurenault/ so einige Tage auß hiesigen Küsten herum geschwermet/ lieget noch allhier im Gesichte/ sie soll durch Sturm ziemlich beschädiget seyn/ und 4 a 5 Schiffe verlohren haben.

Cadix/ vom 2 April.

Den 23 Passato verreisete des Admiral Rook sampt allen/ so wohl Englisch/ als Holländischen Kriegs- und Rauffarden-Schiffen nacher Engelland; Bald nach seiner Abreise entkund ein schwerer Sturm/ daß er den 27 etwas an Masten und Tauwerk beschädiget wieder in diese Bay zu Calfatern vor Anker kam/ darmit man dann bereits so weit arriviret ist/ daß alles wieder seegelfertig nun auß guten Wind wartet. Drey Schifflein/ als der

Windhund/ die Hoffnung und die Arche Noe/ so aus dem Texel
und lezt aus Gdre hieher geseegelt/ sind 6 Meilen von hier in der
Gegend St. Petri gestrandet / doch nicht gefährlich / daß man
hoffet die meisten Güter sollen noch geborgen werden.

P. S. Gleich izo gehet der Admiral Noof mit der ganzen Flotte
wieder zu Seegel.

Turin/ vom 12 April.

Man hat wegen einiger vom Kaiserl. Hofe überkommenen Pro-
positionen erstlich besogniret: Es scheint / daß die Belagerung
Vignerol fürs erste die Ober-Hand behalten werde/ und solle man
anbieten/ falls man zu Aufsführung einer solchen-Entreprise meh-
rere Miliz vunnöhten haben möchte / aus Teutschland einige Re-
gimenter zu übersenden / vermittelst man ihnen die Winterquar-
tier- Gelder / wenn sie gleich im Nach- Jahr nach Hause zurücke
möchten entbothen werden/ von Piemont und dem Nepländischen
Estat in contanten Gelde bezahle. Inmittelst hat man Zeitung/
daß der Graff Brainer mit einer guten Summa Geldes von Wien
anhero verreiset sey.

Toulon/ vom 12 April.

• Chegestern Abend umb 11 Uhren arrivirte eine Corvette aus der
Flotte unter dem Graffen de Chateaurenaud / so den 3 dieses auff
der Alicantischen Höhe Depeschiret worden/ mit Zeitung/ daß sie 3
Tage nach einander ein sehr schwer Ungewitter außgestanden hat/
und unterschiedliche Schiffe sehr beschädiget sind ; Der Brave/
so vom Ritter de Genlis commandiret/ und der Entrepenant/ wel-
cher von Sr. del Campe geführet wird/ sich vom Groß abgesondert
hätten / umb sich in hiesigen Haven calefatert zu werden zu begeh-
ren/ so schlecht beschaffen wären / daß sie an den Inseln Fromen-
tieres hätten anlauffen müssen ; der Neptunus/ die Rose/ und der
Algreable/ so zu Coliourre eingefallen/ wären noch nicht wieder zur
Flotte gekehret / und avancirte ein Theil der Schiffe den 3 mit so
favorablen Winde nach dem Enge der Strasse / daß sie selbiges
bald würden passiren können. Msr. de Pales wird innerhalb 2 a 3
Tagen mit seinem Krieges- Schiff/ und 2 grossen Fluyten nach der
Insul Cephalonia segeln / und aus selbiger die Ladung des weg-
genommenen Schiffes/ das Danziger Ammunition- Haus genandt/
überzubringen; Er nimyt einen Commissaire de Marine mit/ umb
einen netten Auffszag der Wahren zu machen.

Paris/ vom 20 April.

Die lezten Brieffe aus Vignerol bringen / daß der Marschall de
Catinat den 2 oder 6ten zukünftigen Monats in die Fläche rücken
solle/ und daß jeder Soldat der ersten Compagnie einer jeden Bat-
taillon ein Beil/ umb Bäume außzureuten zu können/ bey sich führen
müsse. Von Calais ist Zeitung / daß die Feinde durch das Ein-
werffen der Bomben das erste mal ohngefahr 40 Häuser verbrandt/
und einige Schiffe beschädiget/ doch hätten sie nach der hand den 17

dieses eine viel grössere Anzahl ruiniret / so daß man wegen Verwüstung der ganzen Stadt besorget ist / zu dem Ende ist nach Boulogne und Grevelingen Ordre geschicket / daß einige Troupen dahin marschiren sollen. Man spricht nun nicht mehr von des Königs Reise nach den Niederlanden / vielmehr sagt man / daß Se. Majest. zu Versailles bleiben werden. Die Armee in Catalonien soll aus 14 bis 15000 / die am Rhein aus 35000 / die in Piemont aus 40000 / und die beyden Armeen in den Niederlanden aus 120000 Mann bestehen.

Paris / vom 23 April.

Die Esquadre unter Monsr. Renaud ist den 4 dieses von Rochefort in See gelauffen / sonder daß man wisse wohin. Der Marsquis de Redmond läset die Schiffe so bey dem letzten Zuge sehr beschädiget worden / in aller Eyl repariren. Eines der größten hat zu Rochel einlauffen müssen / und nachdem es allda mit einigem Schutzwercck versehen / ist es nach Brest abgefegelt : In diesem letzten Platz wird Msr. du Gesnes täglich erwartet. Man hält feste dafür / daß unsere Flotte unter dem Grafen de Chateaurenault nun schon die Straffe passiret sey / einige wollen / er werde recta nach Brest seegeln / andere aber behaupten / er solle noch erst etwas unternehmen / doch das erste hat den meisten Beyfall / indem man vorgibt / daß das Feuer der Revolte in Engelland durch die entdeckte Verrätherey noch nicht gelöschet / deswegen man die zur Defente destinirten Troupen nicht allein auff denen Cüsten lassen / sondern noch mit andern / worunter ein Regiment Guardes verstärken wolle. Der Erz-Bischoff dieser Stadt hat alle Regulieren und Secularen Geistlichen aufserlegt / die Gebethe vor dieser präetendirte Expedition zu continuiren / auch wird solches bey der Beichte an alle Pœnitenten-recommendiret. Auf der König vergangnen Sonnabend aus denen Händen des Cardinals de Bouillon communiciret / ernandte er den Ritter du Chesne zum Abt von St. Martin / welches 40000 Pfundt jährlich einbringen soll / und den Abt Colbert zu einer andern Abthey. Se. Majest. wird zu künftigen Montag nach Marly / und Dienstags nach der Fläche von Bresillon gehen / die Mousquetaires und Gardes du Corps / welche dahin im March seyn / zu mustern ; Die Gens d'Armes und leichte Pferde / sollen im Anfang May die Revue passiren. Alle Troupen so in Lotharingen überwintert / sind im March nach denen Niederlanden. Weiln sich wenig Edelleute zu dem Arriere-Ban angeben / indem sie aus Armuth sich nicht montiren können / auch disgünstiret seyn / daß man ihnen zum Nachtheil ihrer Privilegien allerhanden Schatzungen aufserlegt / so hat der Lieutenant Civil die Publication von des Königs Ordonnanze verneuren lassen. Sechszehen Compagnien von der Gendarmerie marchiren aus Franche Comte nach Piemont / und der Graff von Roussy reiset übermorgen von hier / dieselben zu commandiren. Das Kopff:

Geld wird vermuthlich dieses Jahr mehr als vergangen austragen/ indem ein jedes Urtheil durchgehends erhöhet/ doch wird es sonder grosse Mühe nicht können eingefordert werden. Die Kauffleute so die Güter von denen Engelschen genommenen Ost-Indischen Schiffen gekauft/ haben/ damit sie die Freyheit erlangen/ dieselben in diesem Reiche wieder zu verhandeln/ die von der Ost-Indischẽ Compagnie alhier vor eine dritte Part mit in diese Handlung genommen/ den ersten May sollen sie den Anfang machen/ dieselben zu Nantes wieder zu verkaufen.

Lemberg/ vom 5 April.

Es ist zu beklagen/ daß der Anschlag welchen unsere Guarnison aus dem Fort der Heil. Dreyfaltigkeit gehabt/ nicht besser beglückt ist. Der alldortige Commendant hat in Erfahrung gebracht/ daß 3 hundert Wagen von Jas nach Kamicnieck mit Proviant im Anzug wären; dahero man so viel Volk als nöthig erachtet wurde angefertigt denselben auffzupassen. Es muß aber dieses dem Feinde seyn verrathen worden; daher er sich mit dem Proviant/ ohngeachtet er schon 3 Meilen disseits Jas avanciret war/ wieder dahin zurück gezogen hätte/ und haben also unsere Leute/ nachdem sie einige Tage vergebens darauff gelauert/ ermüdet und erhungert wieder zurück kehren müssen. Da ihnen sonst mit dieser Beuthe gar viel wäre gedienet gewesen; weil in gedachtem Fort der Proviant ganz consumiret ist/ daher die Pohlische Cavallerie meistens aus einander gangen/ und beginnen nun auch die Deutschen Reuther und Fuß-Knechte auszureissen. In Kamicnieck soll die Guarnison ebenfalls sehr erschwächet seyn/ sie versehen sich aber mit ehestem eines Supplements an Volk und Proviant. Von den Tartarn wird ferner gemeldet/ daß sie in schlechtem Stande aus der Ukraine nach Budziack zurück kommen sind.

Warschau/ vom 17 April.

Weil Ihro Maj. der König mit der Residenz in Marsenville nicht content/ sagende/ daß sie in dero Zimmer den ganzen Tag über keine Sonne/ auch keinen angenehmen Prospect hätten/ so dörrften sie bald nach dem Oster-Feste sich vorher nach Willanova transportiren/ und ferner nach dero Vaterland in Neusland sich begeben/ allwo sie wider Gewohnheit schon bey zwey Jahren nicht gewesen sind. Die Boywodschafft von Mesowien ist dem Reichs-Cämmerer Bielinski schon gewiß genug/ nur weil er Starosta von Czersko ist/ noch auch sein Sohn/ auff den er gerne besagte Starostey cum jurisdictione bringen wolte/ nicht majorennis ist/ so gehet die Sache etwas schwierig. Wo aber Ihr. Maj. der König darein williget/ dörrfte der Sobieski Straznik Polen Koronny des Reichs Cammer-Herrn Charge erreichen. Wann dieses erfolget/ so ist er der erstere welchen Ihro Maj. der König von dero Verwandten mercklich befördert haben. Daß sich Uffoff aus Noth an die Rußkowiter ergeben/ wird zwar geschrieben/ weil aber der Resident da:

von keine Nachricht hat / ist billig daran zu zweiffeln. Es hat der Pabst an Ihre Maj. der Königin ein Schreiben abgelassen / worin nen er derselben dancket / daß sie sich haben anlegen seyn lassen / die Streitigkeiten von dem Bischoff und Woywoden von der Wilsda benzulcaen / weil aber der Effect nicht erfolget / so hat der Pabst seinen hier anwesenden Nuntio committiret / einen Terminum anzusetzen / in welchem zu Rom. coram Congregatione. die Sache Gerichtlich solle fürgenommen werden / ob aber obgedachter Woywoda sich dahin bequemen werde / stehet dahin.

Wien / vom 21 April.

Diese Woche hat der Hartschierer Hauptmann dieses Zeitliche gesegnet / deme Ihr. Fürstl. Gnaden von Montecuculi sue ediren werden. Die Kaiserl. Regimenter sind nach Pest zu der Musterung in vollen March begriffen / welche sodann bey Verismartou die geschlagene Brücken über die Donau bis Peterwaradein passiren sollen. Gleich Anfang Monath May werden Ihr. Churfürstl. Durchl. von Sachsen allhier erwartet / umb welche Zeit sich auch die 4000 Mann bey der Haupt-Armee einfinden sollen. Die Türcken ziehen sich an denen Grenzen bereits zusammen / auch wird der Groß-Sulthan ehestens zu Belgrad erwartet. In Siebenbürgen sind alle Pässe wider eine feindliche Invasion starck besetzt worden. Die Muklowiter haben Assoff und Orf zugleich belagert. Der Bassa von Pirum ist mit der neugeworbenen Soldatesca / die Rebellion in Asien zu stillen / dahin commandiret worden.

Aus der Bergstrasse / vom 20 April.

Zwischen dem 17 und 18 in der Nacht erschien eine Französische Parthey von 16 Mann zu Großhausen und attaquirte die Wache der Corporal / welcher in dem kleinen Orth lieget / wehrete sich so viel als möglich war / und verwundete selbst einen Franzosen / so noch zu ermeldtem Großhausen gefunden ward ; die Feinde sehende / daß es ihnen nicht nach Wunsch gieng / wurffen Granaten in eine Scheune / und verbranten sie. Ein Haus / welches sie ebenfalls zu ruiniren suchten / ist meist unverletzt geblieben ; dem Corporal mangeln 5 Mann / so von den Franzosen mitgeschleppt sind. Diese Parthey war / laut der Verwundeten Ansage / drey Tage zuvor zu Worms übergangaen / vom Philipsburgischen Commendanten / zu Suchung der Pferde ausgesandt worden / und hatte sich zwey Tage in den Hecken bey Bilist-auffgehalten.

Lüttig / vom 24 April.

Ehegestern kahn eine Französische Parthey umb Mitternacht dicht unter die Carthausen / und steckte allda 3 Häuser in Brandt / worauff die Guarnison stracks in Waffen kahn / und schickte man einige Detachements aus diese Nordbreñer einzuholen / doch vergebens / weil sie als gar wenige sich leicht verbergen können. Desselben Tages kehrte eine Parthey aus Nassricht mit 48 gefangener Franzosen / darunter ein Capitain-Lieutenant und Gendrich / wels

Es in diesem Castell nur 2 Meilen von Sedan gefangen worden/ durch diese Stadt wieder nach ihrer Guarnison/ auch ist der General Major Salis/ so die Holländischen Dienste quittiret/ und Commandant von Hamburg wird/ an diesen Tage/ nachdem er allenthalben Abschied genommen/ nacher Mastricht abgereiset.

Mastricht/ vom 23 April.

Heute ist eine Parthey von dieser Guarnison/ welche vergangenen Frentag eine ganze Compagnie Franzosen auff einem Castello dichte bey Sedan überrumpelt/ mit denselben hier zurück kommen/ und gleichsam im Triumph eingezogen/ und schlug der Franzöf. Tambour/ sie zu bespotten/ den Franzöf. March.

Mastricht/ vom 24 April.

Vor 14 Tagen ist allhier aus dieser Guarnison eine Parthey ausgezogen/ umb das flache Land/ so in der Gegend Sedan über die Rivier Samore lieget/ und von den Franzosen/ umb der Unserigen Execution zu entgehen/ besetzt ist/ zu recognosciren/ und selbiges zur Contribution zu zwingen/ welches ihr so wohl gelungen ist/ daß sie vergangenen Donnerstag Nacht aus Gebürge kommend/ ohne entdeckt zu werden/ sich aldar bis auff den Charfrentag aufhielten/ da sie wußten/ daß viele Menschen nach einer nahe bey stehenden Kirchen giengen/ umb ihre Andacht zu verrichten/ der Capitain von der Wache/ in gleichen seine andere Officier auch dahin mitgegangen; als solches die Unserigen sahen/ überfielen sie die Wache/ so sich ohne einige Resistenz ergab/ indem ihr Haupt abwesend war/ marschiereten hierauff nach der Kirchen/ woraus sie 3 Officierer hohleten/ und ihm Triumph mit ihnen nebenst 30 gemeinen Soldaten allhier eingekommen sind. Künftigen Frentag oder Samstag möchte unsere Guarnison wohl zum theil nach der Maase und Flandern marschieren. Es kommen täglich allhier Recruten aus Deutschland an/ welche strax nach Lüttig und Namur zu Completirung einiger Compagnien marschieren. Die Franzosen lassen in aller Eyl ihre Trouppen aus Lottringen und Deutschland nach der Maase marschieren/ deswegen die Lüttigische Trouppen diese Woche wohl in gleichen sich nach der Maase/ umb der Gegend zu campiren/begeben möchten.

Namur/ vom 25 April.

Das Volck/ welches der General Major Swerin eine Zeitlang in unser Nachbarschaft hat cartonniiren lassen/ wird vielleicht noch heut oder morgen zu einem Campement auff dem St. Barben Berg zusammen gezogen werden/ und aus 4 Battaillons von unserer Guarnison/ 3 so längst der Maase zwischen dieser Stadt und Huy ausgebreitet gewesen/ 2 von Tirlemont/ und endlich andern bestehen. 17 Soldaten unserer Guarnison/ so zwischen Samstag und Sonntag/ sampt zweyen hölzernen mit Eisen beschlagenen Mortiers/ und einigen Bomben und Carcassen von hier ausgezogen/ haben am Oster-Abend von 10 bis des Morgens umb 4 Uhren

einige Bomben nach dem Dinantischen Magazin geworffen; In der Morgenstunde aber ihre Mortiers verlassen / und sich wieder hieher zurück begeben: Sie solten ein jeder/wann sie die Magazinen erreicht hätten/ 100 Pistoletten genossen haben. Die Feinde stunden die ganze Nacht im Gewehr / und schossen stark aus den Musqueten.

Gent / vom 21 April.

Man hat zwey Tage nach einander ausserhalb dem Dam-Thor mit Canonen nach dem Ziehl geschossen / und die Mortieren / welche 600 Pfund werffen / probiret. Ehegestern und gestern hat man die Kupferne Pontons / und die kleinen Wagen mit Pulver zu laden angefangen. So die gegebene Ordre continuiret / wird die Infanterie morgen marchiren / und die am weitesten abgelegene Reuterer alle nach einem Campement zwischen Nivel und Depuse mit aufbrechen: Diese Stadt hat 6 schöne Mortiers giessen lassen / und verfertigen die Englischen Artillerie-Bedienten die Affuten. Der Herz Stamp / Artillerie-Capitain / probirte am Montag mit Vergnügen eine Brücke von Binsfen / über welche man marchiren / und so von einem Mann kan getragen werden; ward aber des Abends von 4 Dähnen gefährlich verwundet.

Brüssel / vom 22 April.

Eine Parthey von 45 Fuß-Knechte von der neuen Compagnie der 200 Mann / so Seine Churfürstl. Durchl. ohnlängst aufgesetzt / auff Parthen auszugehen / hat 3 Barquen auff der Maase zwischen Givet und Dinant geplündert / und den Lieutenant des Königes aus dem letzten Plaze attaquiret / seine Escorte so aus 100 Pferden bestund / geschlagen / und Donnerstag Abends ihn mit 20 Reutern und Pferden allhier gefangen eingebracht / obwohl ihnen eine andere Parthey stark nachgeseket / die sie gleichfalls geschlagen haben. Selbigen Abends arrivirte allhier ein Expresser aus Madrid in 20 Tagen / habend einen Passport von dem Päbstl. Nuncio / desselben Anbringen bestundt darinnen / daß der Churfürst ersuchet würde / mit dem ehestem einen erfahrenen Chirurgen dahin zu senden / umb die Königl. Frau Mutter zu curiren / welche seither 6 Monden eine Arth von dem Krebs an der Brust gehabt / und nichts davon als kurz vor Abgang des Expressen gesagt. Von Mienport bekam man gestern Zeitung / daß die Englischen vor Calais gewesen / eine gute Anzahl Bomben hinein geworffen / und ohngefehr 60 Häuser nebst einigen Schiffen ruiniret. Ausser dem grossen Campement / so die Frankosen bey Dingut abgezeichnet / und von dem Intendanten Bauban besichtigt / haben sie noch einige kleinerer bey Quievrain / Givrn / la Bousiere und Leuse fertig; Dieses soll allein dienen / umb die Troupen desto füglicher zu versambeln / und ein Lager daraus zu formiren können. Der Marshall von Bouffeur ist von Mons nach Maubeuge

auffgebrochen/ woselbst 20 Stücken Geschütz mit aller Zubehörung vor die Armee/ welche er zur Bedeckung Dinants zusammen bringen wird / fertig stehen. Zu Beaumont haben die Feinde viele Back. Ofen verfertigt. Die Regimenter / so allhier in Garnison liegen/ haben meistentheils neue Montirung bekommen; die übrigen werden innerhalb 4 Tagen die ihrige auch empfangen/ und sollen darauff am Sonn- oder Montag einige Fuß- Völkler davon auff die umliegende Dörffer verlegt werden. Die Reuterey aber bleibet so lange allhier/ biß sie im Felde werde subsistiren können. Man erwartet hier in wenig Tagen den Grafen von Athlone/ umb die Reueue der Holländischen Cavallerie zu verrichten. Ingleichen wird der Prinz von Baudemont von Nacken wieder zurück anhero kommen.

Haag/ vom 25 April.

Man siehet noch täglich Französische Capern auff dieser Küste. Einige Pferde des Königs / so mit der letzten Convoy aus Engelland kommen/ sind von Willemstadt hier arriviret. Die 1500 Pferde mit denen 800 Mann / und die Equipage und Kleiden vor 2 10 Regimenter/ so mit derselben Convoy überkommen/ gehen von dar nach Flandern. Man sagt / daß der Herz Alwyn / so einige Zeit auff dem Hause zu Löwenstein geseßen / sey chegestern auffgebrochen/ indem er ein Loch unter seinem Bette gemacht/ und über die inner- und äußersten Graben geschwommen.

Amsterdam/ vom 27 April.

Briefe von Marseille vom 16 dieses melden/ daß das Schiff von Capitain Conson/ welches durch einen Englichen genommen/ und an einen Genueser verkauft worden / wiederumb durch einen Französischen Capern zu Toulon auffgebracht sey. Von Dünkirchen hat man/ daß daselbst eine Schmacke mit 50 magern Ochsen/ hieher destiniret/ eingebracht sey. Unter denen Transport-Schiffen ist das Schiff von Capitain Thomas Wood/ geladen mit Bomben und Carassen/ so einer von denen 6 Französischen Capern/ die auff die Flotte passeten/ genommen/ durch Capitain Prens wieder erobert worden/ der dem Schiffer/ so schon auff den Capern übergangen/ eine Fregatte mit 28 Stücken nach commandirte / welche ihn einholte und ins Gefechte mit ihm kam / so biß gegen Abend währte/ da man sahe / daß sie beyde ihren Cours nach Engelland nahmen/ also daß man glaubt der Capern werde von nemeldter Fregatte erobert. Es haben Ihre Hochmög. die Fahrt wieder offen gestellt / vermittelst / daß sie den vierdten Mann an Mannschafft liefern. Die Grönland-Fahrer möchten wol innerhalb 1 oder 2 Tagen in See gehen.

Dieser Arth Wissen werden wochentlich 4 Stück gedruckt / bey Thomas von Wiering/ neben der Börse/ im gülden A/B/C.